

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die vierspaltige Corps-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilage des 9. März

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen nur auf Verlangen.

Inserate befinden sich in der Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 261.

Freitag, den 7. November.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 5. November. Der König hat heute Nachmittag den Landtag mit folgender Thronrede eröffnet:

Meine Herren Stände!

Ich heiße Sie zum 18. ordentlichen Landtage seit dem Besehen der Verfassung in Meiner Residenzstadt willkommen. Die Schwierigkeiten, welche die Finanzverwaltung in den letzten Jahren begegnet ist, sind zu Meinem Bedauern noch nicht überwunden. Unter dem fortwährenden Drucke einer wirtschaftlichen Krisis von ungewöhnlicher Dauer haben die Staatseinnahmen einen weiteren Rückgang erfahren. Eine völlige Ausgleichung hat die von Meiner Regierung erstrebte Verminderung der Ausgaben nicht herbeizuführen vermocht, weil dieselbe sich nur in beschränkter Grenzen zu halten vermag, wenn die Schädigung wichtiger Interessen vermieden werden soll.

Darum muß auch der Fehlbetrag, soweit es sich um die Verzinsung handelt, aus den mobilen Vermögensbeständen des Staates gedeckt werden können, so würde doch für die nächste Finanzperiode eine noch höhere Inanspruchnahme der Steuerkraft des Landes nicht zu umgehen gewesen sein, wenn nicht die durch die Reichsregierung eingeleitete Erhöhung der Zölle und der Tabaksteuer den einzelnen Staaten die Aussicht auf Erleichterungen und neue Anlässe eröffnet hätte.

Der Staatshaushalt hat eine durchgreifende Aenderung erfahren. Die dadurch erzielte größere Uebersichtlichkeit wird zugleich zur Förderung und Erleichterung Ihrer Beratungen dienen. Die Aufstellung ist mit der durch die Verhältnisse gebotenen Sparsamkeit bewirkt. Insbesondere sind alle nicht unbedingt nötigen Neubauten bis zu dem Zeitpunkte zurückgestellt worden, zu welchem die Fehlung der wirtschaftlichen Zustände auch der Staatsverwaltung die erforderlichen Mittel wieder in ausgiebiger Weise zuführen wird.

Wenn auch das Bestreben Meiner Regierung auf die allmähliche Vervollständigung des bestehenden Eisenbahnnetzes in einer mit den übrigen Bedürfnissen des Landes im Einklange voranschreitenden Weise fortzuführen gerichtet bleibt, so nötigt doch die gegenwärtige Finanzlage zu einer entsprechenden Zurückhaltung. Inwiefern stellt die von Meiner Regierung für eine bereits bewilligte Eisenbahnlinie vorgeschlagene veränderte Art der Ausführung namhafte Ersparnisse in Aussicht, welche die Fälligkeit bieten, einigen Segmenten des Landes die langverlangten Verkehrserschwerungen zu theil werden zu lassen.

Die neuen Militärbauten bei Dresden sind mit den von Ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln nunmehr zur Vollendung gelangt. Die Vorzüge, welche dieselben sowohl für die Gesundheit der darin untergebrachten Heeresabtheile

als für die Erleichterung der militärischen Ausbildung bieten, sind bereits klar zu Tage getreten.

Die deutschen Prozeßordnungen und die organisatorischen Einrichtungen, durch welche ihre Wirksamkeit bedingt ist, sind zur vorbestimmten Zeit ins Leben getreten.

Der Etat für die Zwecke der Rechtspflege hat sich in dessen Folge in mehrfacher Beziehung anders gestaltet als bisher. Eine Erhöhung des bisherigen Postulats erfordert indes die notwendige Vermehrung der Richterstellen nicht, weil die neue Ordnung des Verfahrens in anderer Richtung Ersparnisse gestattet. Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß, nach Erledigung der nach dem bisherigen Prozeßrecht zu behandelnden Sachen und nach Ueberwindung der auch in anderen Beziehungen mit dem Ueberzuge in die neuen Verhältnisse verbundenen Schwierigkeiten, sich auch das Bedürfnis in Betreff des Beamtenpersonals bei den Gerichten mindern werde.

Im Anschluß an das System des Gerichtskostengesetzes für die streitigen Rechtsfachen, wird Ihnen der Entwurf einer neuen Taxordnung für die durch dieses Gesetz nicht getroffenen Rechtsangelegenheiten vorgelegt werden.

Nächstem soll Ihrer Beschlußfassung der Entwurf eines die Dienstverhältnisse der Richter umfassenden Gesetzes unterbreitet werden.

Sowohl das höhere als das Elementarschulwesen ist auch in den verflochtenen Jahren auf den gegebenen Bahnen weiter entwickelt worden. Insbesondere erkenne Ich es gern an, daß seien der Gemeinden selbst in dieser Zeit gedrückter Erwerbsverhältnisse zahlreiche Opfer gebracht worden sind, um ihre Schulen auf einen entsprechenden Standpunkt zu erheben.

Die von Ihnen bewilligten größeren Bauten für Universitäts- und Schulanlagen sind vollendet und zum Theil schon dem Gebrauch übergeben, nur der Bau der Zentralklinik an der Landesuniversität kann erst jetzt in Angriff genommen werden.

Der Mangel jeder gesetzlichen Regelung in Bezug auf die Errichtung gewerblicher Anlagen hat Uebelstände hervorgerufen, die einer Lösung bedürfen. Es ist daher der Entwurf eines Gesetzes vorbereitet worden, welches bestimmt ist, diese Lücke zu ergänzen.

Mit Befriedigung habe Ich wahrzunehmen, daß trotz der Unquiet der Zeit auf vielen Gebieten des Gewerbetreibenden ein ernstes Streben nach Vervollständigung der Leistungen sich nicht verkennen läßt und daß die auf eine größere Wiederannäherung der Kunst und des Handwerks gerichteten Bemühungen wohlthätige Früchte zu tragen beginnen.

Ihr freimüthiger Beirath und Ihr Entgegenkommen werden, wie Ich vertraue, auch bei diesem Landtage den auf

allseitige und gerechte Förderung der geistigen und materiellen Interessen des Landes gerichteten Bestrebungen Meiner Regierung zur Seite stehen.

Wäge das Ergebnis Ihrer Arbeiten ein für alle Theile Meines Volkes gesegnetes sein!

Wien, 5. November. Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhaus wurde von Jnosvski-Montow (Pole) mit 136 von 155 Stimmen gewählt.

Wien, 5. November. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß eine Kompletirung des Kabinetts, welches kein Parteikabinet sei, nach der einen oder der anderen Richtung demselben den Charakter eines Parteikabinetts verleihen könnte. Diesen Charakter abzuwehren, sei das Kabinet entschlossen, um alle Parteien für eine unbefangene Verhandlung schwerer wichtiger Fragen zu gewinnen. Deshalb seien alle Vermuthungen über eine bevorstehende Kompletirung des Kabinetts unbegründet.

— Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Der Sultan macht bezüglich mehrerer Forderungen des englischen Vizekonsuls Kardar Schwierigkeiten, darunter wegen der Ernennung Subst. Paschas zum Oberkommandanten der Gendarmerie. Die Porte erwidert dem Bericht ihres Vizekonsuls in London, Minutus Pascha, über seine Besprechung mit dem Marquis von Salisbury, zu welcher er vorgeseien von Said Pascha und Saad Pascha angewiesen worden ist. Die heutige Konferenz in der griechischen Grenzfrage ist vertagt worden. — Aus Gattinje: Der türkische Ministerresident, Chalis Effendi, ist gestern hier eingetroffen.

Petersburg, 5. November. Auf Grund des kaiserlichen Ukas vom 5. Mai d. J. hat der Generalgouverneur von Moskau seine Amtswirksamkeit auf die Gouvernements Kaluga, Tula und Rjasan ausgedehnt.

London, 5. November. Die „Times“ schreibt, der in Konstantinopel eingetretene Ministerwechsel sei als ungünstig für die Aussichten auf Durchführung der Reformen erachtet und Kardar demzufolge angewiesen worden, entschleuniger und energischer bei der Porte zu remontriren. Ein darüber hinausgehender Schritt werde nicht notwendig sein. Auch sei anzunehmen, daß das Reformwerk, auf welchem Kardar bestuhe, die Kräfte der Porte übersteige.

Konstantinopel, 5. November. Der „Handels-Moniteur“, angeblich das Organ der englischen Vorkäufe, betont, daß die Freundschaft Englands für die Türkei und die Unterstützung derselben durch England von der Ausfüllung der Verträge und der durchgeführten Reformen seitens der Türkei abhängig seien.

New-York, 5. November. Bei den gestrigen Staatswahlen siegen nach den jetzt vorliegenden Nachrichten die Republikaner in Massachusetts, Pennsylvania, Wisconsin,

D r a .

Nach dem Englischen von Elise Modra.

(Fortsetzung.)

Da er gerade nichts Anderes vor sich hatte, besuchte Graf Arkie eines Morgens ein Fest, welches Lady Downham in ihrem wundervollen Garten gab. Er erschien schon sehr zeitig, da er nicht lange dort zu bleiben beabsichtigte. Es waren erst einige Gäste angekommen und der junge Graf begab sich, nachdem er Lady Downham persönlich begrüßt hatte, in den Garten.

Es war Alles sehr geschmackvoll und hübsch arrangirt, aber er hatte dabei schon zahllose Male gesehen und süßte sich dem italienischen als dem englischen Klima, er war hell und sonnig, der Himmel dunkelblau, die Luft klar voll süßer Düfte und die Vogel sangen, wie sie es nur unter einem wolkenlosen, heiteren Himmel thun.

Auf zahlreichen Zelten flatterten bunte Fahnen, an verschiedenen Stellen waren in den Büschen Musikstühle verstreut und die Springbrunnen sendeten ihre Strahlen durch die klare Luft empor. Graf Arkie ging mechanisch weiter und erwiderte nach rechts und links die Grüsse, welche er empfing.

Eine reizende, kleine Kaube, die wie eine große, blühende Rosenhecke aussah, stellte seine Aufmerksamkeit, man konnte von dort aus den ganzen See mit seinen farbigen Bänken übersehen. Graf Arkie setzte sich in der Kaube nieder, weil er sich ganz allein glaubte; indem er aber eben einen Weis zurückschauen wollte, der ihm etwas die Aussicht bedauerte, hörte er Stimmen von der entgegengesetzten Seite der dicht bewachsenen Rosenlaube.

Er lauete unwillkürlich, denn eine der Stimmen war rein und klar, die andere voller und melodischer, als er sie je zuvor vernommen hatte — sie klang zuweilen so weich, wie das Siren einer Vingtlaube, und dann plötzlich wieder ganz voll und freudig.

„Hoffentlich werden wir hier nicht lange zu warten brauchen, Ally“, sagte die bettere Stimme. „Lady Helena verspricht uns doch, mit uns in einer Gondel zu fahren.“

„Ich fahre auch ganz gern“, erwiderte die andere Stimme, „aber Du hast niemals Ruhe, wenn Du Dich nicht immer mitten im Niemandes Strudel befindest.“

„Du hast Recht“, sagte Beatrice, „aber ich habe auch lange genug in der Einsamkeit gelebt, um für mein Leben lang daran zu zehren. O, Ally, wie wenig ich dieses Leben! Du findest das sicherlich auch, aber Du bist nicht ehrlich genug, um es einzuzugehen.“

Sie lachten Beide und dann fuhr dieselbe Stimme fort: „Wich entzückt dieses Treiben hier in London, Ally, das ist wirklich werth, Leben genannt zu werden, denn jeder Moment hat seinen Reiz. Wenn ich etwas daran auszufragen habe, so ist es, daß man nicht immer seine innerste Ueberzeugung aussprechen darf.“

„Wie meinst Du das?“ fragte Ally.

„Versteht Du mich denn nicht?“ war die Erwiderung. „Lady Helena predigt mir fortwährend, daß ich mir das, was sie vornehme Ruhe nennt, aneignen soll. Die gute, alte Großmama scheint mit dem Begriffe eines eleganten Benehmens, wenigstens soweit es das Leben in der Gesellschaft anlangt, eine gänzliche Aemseligkeit aller Gefühle und Herzensregungen zu verbinden. Ich für mein Theil bekenne mich aber durchaus nicht zu dem Nil admirari-System.“

„Und dennoch bin ich überzeugt, daß Lady Helena Dich lebhaft bewundern“, verjagte ihre Schwester.

„Das mag sein“, war die gleichgültige Antwort. „Denke Dir nur, Ally, getiere zum Beispiel, als Lady Caten mit die Geschichte einer ihrer liebsten Freundinnen erzählte und mir dabei die Tränen in die Augen traten, trotzdem der ganze Salon voll Menschen war, sagte mir Lady Helena, ich möchte unbedingt noch geschickter jedes äußere Zeichen meiner Ueberwinden lernen. Bald darauf erzählte Lord Dolchester mir eine sehr komische Geschichte von Lady Corton, da lachte ich, durchaus nicht laut, aber herzlich, und wiederum warf sie mir einen strafenden Blick zu. Ich fürchte, ich werde mir diese vornehme Ruhe nie aneignen.“

„Und wenn Du es thätest, so würdest Du den Reiz Deiner Persönlichkeit dadurch sehr beeinträchtigen“, erwiderte die Schwester. „Zuweilen ist es mir auch so verlockend,

einmal meine wahre Ueberzeugung auszusprechen, daß ich der Versuchung nicht widerstehen kann. Wenn Lady Overton mir z. B. in ihrer affektirten Weise versichert, daß sie sich über sich selber staunt, so treibt es mich immer, ihr zu sagen, daß andere Leute ein Gleiches thun. Es wäre mir ein Gewinn, Mrs. St. John einmal darauf aufmerksam zu machen, daß man ihr ins Gesicht Schmeicheleien sagt, um sie hinter ihrem Rücken auszulachen, kurz, ich finde es immerhin in einer Wohlthat, seine Meinung frei auszusprechen zu dürfen, theilt Du darin nicht meinen Geschmack, Ally? Ich habe alle Falschheit, ein unwahres Wort selbst ist mir schon wider, darum fürchte ich, daß Lady Helena nie ganz mit meinem Benehmen einverstanden sein wird.“

„Du bist so offen und unerschrocken. Weißt Du noch, wie jeder auf „den Ulmen“ die Ueberzeugung hatte, daß Du stets zur rechten Zeit das rechte Wort sprachst?“ sagte Ally.

„Erwähne mir nur ja „der Ulmen“ nicht“, verjagte Beatrice, „unser jetziges Leben ist so himmelweit von dem dortigen verschieden. Und das jegige spricht mich mit seinem Glanz und seiner Herrlichkeit so unheimlich an, Ally. Jetzt fühle ich mich glücklich und zufriedener. Sonst war ich immer unruhig und empfand eine heisse Sehnsucht nach dem Leben in der Welt, jetzt ist mein Verlangen vollkommen gestillt.“

Während entstand eine Pause in der Unterhaltung und Graf Arkie wünschte brennend die Sprecherin zu sehen. Er wollte wissen, wer das junge Mädchen, die so offen und heiter sprach, die die Wahrheit so über Alles liebte und jedes unwahre Wort haßte, eigentlich war, er wünschte die Erscheinung zu kennen, die zu dieser Stimme gehörte. Endlich machte sich der junge Graf klar, daß er eigentlich die Rolle eines Horchers spielte und sprang entsetzt von seinem Sitze auf. Er bog die Zweige der üppig wuchernden Hecken zurück, sah aber zuerst nichts, als die goldenen Büschen eines herabhängenden Goldregenbäumchens, dann erblickte er, weiter hin, ein blondes Köpfchen, das über eine duftende Blume gebeugt war und daneben ein Antlitz, dessen Schönheit und Regelmäßigkeit ihm einen leisen Anruf der Beunruhigung entlockte.

New-Jersey, Connecticut, Minnesota und Nebraska mit großer Majorität. Die Demokraten siegen in Mississippi und Maryland ebenfalls mit großer Majorität. Das Resultat in Virginia ist noch zweifelhaft. Der Republikaner Cornell wurde zum Gouverneur des Staates New-York gewählt, jedoch dürften zu allen anderen Staatsämtern wahrscheinlich Demokraten gewählt werden. Die Majorität der Republikaner in der Legislatur von New-York ist gesichert.

Berlin, 4. November.

Der Kaiser hat, wie man sich in diplomatischen Kreisen erzählt, gleich nach der Rückkehr des deutschen Botschafters v. Scheuneitz aus Paris, der ihm nähere Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck gemacht hat, nach Paris telegraphiren lassen und heute (Dienstag) Vormittag von dort wenig befriedigende Nachrichten erhalten.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Staatsminister a. D. Friedenthal in längerer Audienz. Es ist anzunehmen, daß derselbe seinen Dank für seine Berufung in das Herrenhaus abgelegt hat. Trotz der unangenehmen Bitterung beabsichtigt der Kaiser sich morgen zu den Jagden in Begleitung zu begeben. Der Großfürst Wladimir von Rußland trifft von Saporin aus hier ein, um den Kaiser dortsin zu begleiten.

Der General-Feldmarschall Freiherr von Manthey ist unter Befehl in dem Verhältnis als General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, neben seiner Stellung als Statthalter in Elsaß-Lothringen, zum kommandirenden General des XV. Armeekorps ernannt worden.

Auf eine Anfrage des Berliner Magistrats ist seitens des Finanzministeriums, wie wir hören, erklärt worden, daß die Schanzengenergie auch eine Abgabe auf den Ausschank von Bier legen werde.

Der Vorsitzende des Reichsschatzamt, Scholz, hat in Vertretung des Reichsfinanzministers dem Bundesrath folgende Zuschrift zugehen lassen: „Eine Handlung in Stettin, welche entleerte Petroleumfässer im In- und Auslande und zwar in letzterem allein jährlich in einer Anzahl von 6000 bis 8000 Stück aufweist und in Stettin beauftragt die Rückführung nach Amerika anjammelt, hat mit Rücksicht darauf, daß dergleichen gefärbte, gebrauchte, leere Fässer nach Pol. 13 § des Zolltarifs vom 15. Juli d. J. vom 1. Oktober d. J. ab einem Zollfuß von 10 M für 100 kg unterliegen und daß dieselben ohne Geruch und ihrer Feuergefährlichkeit wegen von der Aufnahme in die öffentliche Niederlage ausgeschlossen sind, die Bewilligung eines Privatverfrägers ohne amtlichen Mitverschlus für solche Fässer nachgesucht. Es wird anzuerkennen sein, daß die Gewährung des Antrags, welcher zur Zeit die Bestimmung im §. 13 des Regulativs für Privatverfräger entgegensteht, im Verkehrsbedürfnis liegt; ebenso läßt sich im Interesse der Zollfahrsicht ein Bedenken gegen die Zulassung solcher Käger nicht erheben. Mit Rücksicht auf die allgemein übliche Gestalt, Zeichnung und den Geruch der in Rede stehenden Fässer wird von einer Identifizierung derselben durch Bestimmung auf ein Weiteres abgesehen und der Erfahrung überlassen werden können, ob die Anwendung dieses Controlmittels sich als notwendig oder doch zweckmäßig erweist.“ Der Bundesrath wird deshalb ersucht, dahin Beschlus zu fassen, daß für gefärbte, gebrauchte, leere Petroleumfässer Privatverfräger ohne amtlichen Mitverschlus unter einwilliger Abnahme von der Identifizierung der einzelnen zum Käger abgefertigten Fässer benützt werden können.

Aus der Provinz.

Delitzsch, 5. November. Schumanns Mörder ist in Leipzig heute Nachmittag gefaßt worden und zwar in

Er hatte schon manche schöne Frau gesehen, aber eine so majestätische Erscheinung, wie die des jungen Mädchens, war ihm noch nicht begegnet. Ihre großen, dunkeln Augen waren voll Feuer und Glanz, die langen Wimpern stiegen bis auf die Wangen herab und die schönen, stolzen Lippen, die, wenn sie schwebten, einen so hochmüthigen, und wenn sie lächelten, dennoch einen so lieblichen Ausdruck hatten, waren von unvergleichlichem Reiz. Eine üppige Fülle bunten, welligen Haars umgibt sich von der edlen Stirn bis auf den weißen Nacken und die schön geformten Schultern herab. Das war ein Antlitz, an das man immer wieder denken, von dessen jähem, lebhaften Farben und tadellosen Zügen man ohne Ende träumen mußte. Die blonde Erscheinung an ihrer Seite schien ihm im Vergleich kaum der Beachtung werth.

„Wer in aller Welt mag sie nur sein?“ dachte Graf Artie. „Ich glaube, daß ich bereits sämtliche Schönheiten Londons kenne.“

Der junge Graf hatte nun sein Verlangen, das Antlitz, das zu der angenehmen Stimme gehörte, zu sehen, gestillt und verließ eilig das Hofengebüsch. Seine Freunde mußten ihn in der nächsten Stunde aber für etwas gestört halten, denn er ging mit der Frage: „Wer ist heute Alles hier anwesend?“ raslos von einem zum Andern. Unter Anderem begrüßte er auch Lord Dolchester mit diesen Worten: „Das kann ich Ihnen wirklich nicht genau sagen“, erwiderte seine Verlobte. „Ich bin heute etwas zerstreut. Wenn Sie aber wissen wollen, wer die Königin des heutigen Festes ist, so weiß ich das ganz bestimmt, es ist nämlich Lord Charles Todter, Miss Beatrice Corle.“

Graf Artie sah nach der bezeichneten Richtung und seine Augen fielen auf dasselbe Antlitz, das ihm einen so tiefen Eindruck gemacht hatte.

„Ist das Miss Corle?“ fragte er rasig.

„Ja“, erwiderte Lord Dolchester mit heiterem Lachen, „und ich verhoffe Sie, wenn ich jung und frei wäre, sollte sie nicht mehr lange Miss Corle heißen.“

Graf Artie betrachtete das schöne Mädchen, das so ganz abnungslos über die Bewunderung, die es erregte, zu sein schien, ernst und lange.

der Person eines früheren Arbeitbürgers des Ermordeten. Der Verbofete ist gefänglich.

Se. Majestät der König hat dem Kaiser Baumgärtel zu Delitzsch und dem pensionirten Steueramtschef Betting zu Bismarck, im Kreise Bitterfeld, das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

Merseburg. Ein halbes Gelerter, Dr. W., welcher, wie der „Correspondent“ schreibt, seit Jahr und Tag durchgängig wöchentlich einmal den Spaziergang von Halle hierher macht, auf einige Stunden in der kaiserlichen Restauration eintritt und mit der Bahn wieder zurückfährt, hat am Sonntag zum 101. Male diese originale Reise gemacht, zum 100. Male am Sonntag vorher, bei welcher Gelegenheit das seltene Jubiläum durch ein kleines Souper gefeiert wurde.

Weißenfels, 4. November. Die der Aktiengesellschaft „Chemische Fabrik und Glasbläse vormals von Neudorf u. Comp.“ gehörige Fabrik zu Dahnhof-Gordtha ist heute in notwendiger Zwangsversteigerung von einem der eingetragenen Gläubiger, Kaufmann Friedrich Leopold Koesener aus Hamburg, für 20000 M erstanden. Es war dies das einzige Gebot, das abgegeben wurde. — Wie weit die Forderung der sogenannten „armen Weibchen“ geht, davon folgendes Beispiel. Schanzplatz der Handlung ist das Refraktationszimmer eines vielbesuchten Gasthofs. Die Gäste sitzen auf verbliebenen Stühlen in Unterhaltung begriffen. Der Wirth ist im Zimmer nicht anwesend. Die Thür öffnet sich und herein tritt ein sehr anständig gekleideter, schlank gewachsener junger Mann mit dunkellockigen Haar und feinem Bärchen. Nach einer höflichen Verbeugung stellt er sich den Gästen als Handwerker vor und bittet um eine Unterweisung. An den Wirth gewiesen, bezieht er sich in das Nebenzimmer und erscheint mit dem Ersten in das Zimmer. Derselbe fragt den armen Handwerker nach seiner Profession und erhält die Antwort, er sei Tapezierer. Auf die Frage, ob er als Tapezierer das Ausbeissen des Zimmers mit Tapeten übernehmen und sich Geld verdienen wolle, antwortete der schlanke Herr, er arbeite nur auf Postern. Der Wirth offerirt ihm zur Arbeit die Aufstellung eines Bogens. Die Gäste sind gespannt auf die Antwort; dieselbe lautet dahin, daß er sehr wohl diese Arbeit ausführen könne. Eine gewisse Verlegenheit macht sich indessen auf seinem Gesichte. Der Wirth indessen, ein menschlich Mithen fühlend, greift in die Tasche, um dem Armen ein Gebräu zu geben, als derselbe seinen Mund öffnete, nicht um Dankesworte zu sprechen, sondern mit einer gewissen Entrüstung dem Wirth die Worte: „Aber Sie kommen mir recht dumm vor!“ entgegenzuschleudern. Das der junge Mann, welcher sich an anderen Orten bereits als Kellner und Gott weiß was vorgefellt hatte, natürlich an die frühe Lust getrieben, ist selbstverständlich. (Kr.-Bl.)

Die Gründung eines Vereins der Konserwativen für den Wahlkreis Naumburg-Weißenfels-Geiz ist auf dem am Montag in Weißenfels stattgefundenen Versammlung erfolgt. Der Verein will in konserwativem Sinne bei den Landes- und Reichstagswahlen angetreten die Pflege konserwativer Grundsätze anzuwenden sein lassen.

Naumburg. Bei der Vertheilung der Preise für die Preisausgaben der Leipziger Hochschule errang in der philosophischen Fakultät der stud. phil. Dönhofs aus Schulpforta einen Preis in der zweiten Section. (Kr.-Bl.)

Dreieinig. Die fünf farbigen Fenster des hohen Chores der Schlosskirche sind nun fertig gestellt, und zwar wie auch die andern, für 6660 A von Louis Müller in Berlin. Das mittlere Fenster stellt 6 Figuren, je 2 und 2 dar: Wipertus und Servatius, Moses und David, Adam grabend und Eva spinnend. Ganz oben in diesem Fenster ist das Haupt Christi angebracht. Im Fenster links zur

„Ich muß Lady Downham bitten, daß sie mich ihr vorstelle“, sagte er zu sich selbst, und war gespannt, ob das stolze Antlitz ihn freundlich anblinzeln und was sie ihm sagen würde, wenn sie ihrer Verlobten, stets ihre innerliche Ueberzeugung auszusprechen, folgte.

Lady Downham lächelte, als der junge Graf ihr seinen Wunsch aussprach.

„Ich bin diesen Morgen wahrhaft belagert von Herren, die Miss Corle vorgefellt sein wollen“, sagte sie, „und heute geben Sie, Ihrer sonstigen Gewohnheit zuwider, auch einmal mit der Waise, Graf Artie.“

Er hätte um ein Wort von diesen schönen Lippen Alles gethan. Lady Downham trat mit ihm an Beatrice heran und stellte ihn ihr mit einigen verbindlichen Worten vor.

Graf Artie war allgemein wegen seines liebenswürdigen, einnehmenden Wesens bekannt. Er wußte immer, was und wie er es zu sagen hatte, als diese wundervollen Augen aber plötzlich auf ihm ruhten, war der junge Graf schweigsam und verlegen. Er versuchte vergeblich einige Worte zu stammeln, sein Antlitz überzog sich mit einer tiefen Röthe und Beatrice blickte ihn erstaunt an. Konnte dieser hübsche, junge Mann, der sie so unerwartet anfaß, wirklich der unbezwingliche Graf Artie sein?

Endlich brachte er einige Redensarten über die Schönheit der Gartenanlagen und das herrliche Wetter hervor. So deutlich die Augen überkam eine Frage auszubilden vermögen, fragten die ihren in diesem Augenblick, ob er gar nichts Besseres zu sagen wisse.

Er war entsetzt und bezaubert von ihrer Annahm und wich nicht von ihrer Seite, sie unterließ sich indessen mit Lily und Lady Helena und nahm die Huldigung seiner Nähe und der sichtlichsten Aufmerksamkeit, die er erwiderte, als etwas so Selbstverständliches an, daß Graf Artie sich dadurch etwas verlegt fühlte, denn er war nicht daran gewöhnt, so wenig beachtet zu werden.

Wenden Sie nie der ewigen Feste und der Blumen überdrüssig, Miss Corle?“ fragte er endlich.

„Nein“, erwiderte Beatrice, „niemals. Wer könnte auch je der Blumen überdrüssig werden? Was die Feste anlangt, so habe ich ihrer erst wenig mitgemacht und von

Seite des mittleren Fensters sind zur Darstellung gekommen: 4 Apostel, Heinrich I. als Stifter der Kirche und Maßgabe, dessen Gemahlin. — Im Fenster rechts: 4 Apostel, Beatrice Maßgabe, Heinrichs Entlein und Bischof Arnulf, der die Kirche geweiht hat. — In den beiden äußeren Fenstern: je 2 Evangelisten, je 2 Apostel und je 2 große Propheten. Die Ausführung der Arbeit ist eine gute, der Effect ein wirksamer.

Anhalt.

Deßau, 4. November. (Ein hundertjähriger Gedächtnistag.) Sonntag den 30. November 1879 ist der hundertjährige Stiftungstag des alten Anhalt-Deßauischen Schullehrer-Seminars. Letzteres war eine der ersten Anstalten der Art in Deutschland, machte in Wörlitz mit 6 Jünglingen seinen Anfang, erfuhr bald eine erforderliche Erweiterung und erreichte durch die Ueberlieferung nach Cöthen und die Vereinigung mit den andern Seminaren Anhalts zu einem Landesseminare eigentlich sein Ende. Vier Seminarvikarien: Tamm, Junke, de Marées und Ege folgten bis dahin einander und haben bei ihrer mehr oder weniger geistreichen Thätigkeit durch ihre und ihrer Jünger Leistungen dem Lande großen Segen gebracht. Wie man nun hundertjährige Geburtstage von Personen feiert, die nicht mehr sind, so wollen den Verehrten nach die noch Lebenden 60–70 anhaltischen Lehrer, welche diesem Seminare ihre Berufsbildung verdanken, in Gemeinschaft mit den übrigen Lehrern an den hiesigen Hören und unter Stadtchulen den hundertjährigen Stiftungstag dieser Anstalt am Sonntag, den 28. November, auf eine angemessene Weise feiern. Es ist recht, eines solchen Tages wegen seiner hohen Wichtigkeit zu gedenken; es muß aber auch für die betreffenden Lehrer erfreulich sein, wenn sie sich noch einmal in ihrem Leben zusammen finden und sich in einem gemüthlichen Beisammensein der stillen und guten alten Zeiten erinnern; ihre allgemeine Theilnahme an dieser Feier liegt nicht fern zu erwarten. (Staats-Anz.)

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 5. November. Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Das Reichsgericht ist jetzt in seine volle Thätigkeit eingetreten. Die Gerichtsstelle, welche im Hansfuss der für die Zwecke des Reichsgerichts eingerichteten Herzoglichen Angebracht ist, sagt kaum mehr die Menge von Akten zu mündlichen Verhandlungen oder Audienz-Terminen, welche fortwährend anzuhängen sind. Dazu mußten sich die betreffenden Senate meist eine sehr beträchtliche Aufgabe für die einzelne Sitzung zu ihr Vertheilung hat erfüllt, daß von Civilsäten 6–8, von Strafsäten 12–15 Sachen auf eine Sitzung verlagert waren. Eine solche gesteigerte Thätigkeit ist, bei dem großen Arbeitsstoff, welchen das Reichsgericht vorfinden hat, gewiß notwendig; es ist aber, wenn die Arbeitslast nicht vermehrt werden, auch im Stande sein wird, diesen Stoff zu bewältigen, ist eine Frage, die mit jedem Tage zweifelhafter wird. Beispielsweise sollen bei dem ersten Civilsäten, welcher außer dem Vorsitzenden aus 9 Mitgliedern besteht, bereits gegen 500 Spruchfachen angefallen sein — eine Geschäfteausgabe, die für sich allein fast ein Jahr in Anspruch nimmt, die aber im Laufe des Jahres noch um Vieles zunehmen wird. Eine sehr umfangreiche und zugleich mannichfaltige Aufgabe ist dem dritten Civilsäten zugefallen, der neben sämtlichen Wechsel-, Haftpflicht-, Patentsachen u. s. w. auch alle bürgerlichen Rechtsverhältnisse aus den gemeinrechtlichen Gebieten zugewiesen erhalten hat. Das letztere Beziehnng ist er zwar vorübergehend erleichtert durch einen der Hülfssäten, welchem die in das Obligationen-Recht einschlagenden gemeinrechtlichen Sachen zugewiesen sind; aber da die Zahl der Haftpflicht-

diesen hat mir eins immer noch mehr Vergnügen gemacht, als das vorhergehende.“

„Also haben Sie nicht, wie ich, Ihr ganzes Leben darin hingebracht“, bemerkte er.

„Ich habe bisher unter Blumen und nicht in Festen geschwebel“, verlegte sie, „darum haben sie noch den wahren Reiz der Neuheit für mich.“

„Ich wollte, ich könnte sie so freudig wie Sie genießen“, sagte er lächelnd. „Wenn Sie mich das doch lehren möchten, Miss Corle.“

Sie lachte heiter und der glühendste Klang dieses Kadens verlebte seinen Zauber auf ihn nicht.

Er wählte eine der hübschesten Gondeln aus und beredete Beatrice, sich von ihm über den See fahren zu lassen. Dort pflichtete er ihr eine wundervolle Wasserpartie, und als sie wiederum landete, machte er einen reizenden, lauschigen Platz ausfindig, wo sie sich niederzusetzen konnten.

Ihr einfaches, munteres Wesen sprach ihn unheimlich an, es war ihm dergleichen noch nie begegnet. Sie hatte gar nichts von dem gezeichneten, manierlichen und immatürlichen Benehmen, das ihn an den jungen Mädchen seiner Bekanntschaft meist so unangenehm berührte hatte.

Es schien, als wenn sie gar nicht daran dachte, daß er Graf Artie war, und all die kleinen Kleinigkeiten, durch welche ihn Andere an sich zu fesseln suchten, waren ihr vollkommen fremd. Die hellen, sonnigen Stunden verließen ihn in ihrer Nähe wie ein süßer Traum, und ehe noch die Sonne sank, war der junge Graf sich klar, daß er in ihr einen verwandten Seele begegnet war und daß er willig Jahre seines Lebens opfern wollte, um ihr Herz zu gewinnen und sie endlich zu seinem Weibe zu machen.

Lord Corle empfand ein geheimes Vergnügen, als er die Dringlichkeit sah, mit welcher der junge Edelmann seine Bekanntschaft suchte und seinen Rath bei verschiedenen Gelegenheiten einholte, denn er war seit Lady Downhams Feste ein täglicher Gast in Lord Charles Hause geworden. Er hatte Lady Helens vollen Beifall, und er konnte noch immer nicht recht herausfinden, welcher ihrer Entelinnen seine Aufmerksamkeit eigentlich galt.

(Fortsetzung folgt.)

suchen allein jährlich auf 500 Nummern zu kommen pflegt, so läßt sich, trotz dieser Erschwerung, die Aufgabe des dritten Semests ohne Verletzung seiner Mitglieder oder ohne weitere Maßregeln nicht bewältigen. Und ein Gleiches darf wohl auch von den Aufgaben, die anderen Semestern obliegen, gesagt werden. Es wäre gewiß sehr beklagenswert, wenn das neue deutsche Reichsgericht gleich beim Beginn seiner hohen verantwortungsvollen Thätigkeit aus Mangel an genügender Belegung in Rücksicht fönneingetreten oder in der Qualität seiner Kandidatur nicht vollkommen entsprechen würde. Wenn der neue Prozeß einmal im geschäftlichen Gang ist, mag die dermalige Belegung des Gerichtes ausreichen; so lange aber die nach altem Recht anhängig gewordenen Prozeßsachen noch nicht erledigt sind, ist die angebeutete Verzögerung nahe angezeit.

Aus Halle und Umgegend.

Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor A. D., Kanzlei-Rath Krauspe zu Halle a. S. den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

(D.C.) Auf Anregung und mit Genehmigung der Polizeiverwaltung ist die Route des heute (Donnerstag) zu Ehren des Herrn Prof. Dr. J. Zacher stattfindenden Fackelzugs endgültig in folgender Weise festgesetzt worden: Königsplatz, Königstraße, Fohlfstraße, gr. Steinstraße, kleine Steinstraße, Brüdertstraße, am den Wartplatz, Kleinmühlentien, gr. Ulrichstraße, Schwarzgasse, Weidenplan, Sophienstraße, gr. Steinstraße, Neoplatz. Die Verehrer und Schüler des Herrn Jubilars wird nach dem Fackelzug ein Festmahl in den Sälen des neuen Theaters vereinigen.

(D.C.) Vor einigen Tagen haben mehrere Bürgchen im Alter von 13 bis 15 Jahren aus Uebermuth und jugendlichem Reichtum eine Partie junge Gebäuden in der Aue umgefaßt. Dieselben werden für diese That freilich büßen müssen.

(D.C.) Heute wurden in der Flur Radewell auf der Treibjagd 109 Hahn geschossen; gegen frühere Jahre kaum die Hälfte.

Civilstand. Meldung vom 5. November. Aufgeboden: Der Handarbeiter O. Klinge, Wöhlenderweg 3 und H. Schimpf, Schafhäuser. — Der Fabrikarbeiter A. Wetmann, Giebichenstein und C. Fingler, a. d. Wörzstraße 5. — Der Wundarzt W. Hecht, Hospitalplatz 3 und W. Schöne, Salzberg 19. — Der Tischlermeister Ch. H. J. O. Wapfel, Schönemanns- und J. R. Pöhl, Gr. Strassenberg.

Eheschließungen: Der Restaurateur A. Heide, Taubengasse 1 und C. Dahm, H. Ulrichstr. 7. — Der Dienstf. Wapfel, Semmels- und H. Wäcker, Wöhlenderweg 3.

Geboren: Dem Kaufmann C. Hilbert ein S., Unterberg 23. — Dem Kaufmann J. Boehlich ein S., Brüderstr. 15. — Dem Kupferer C. Zehle eine T., Leipzigerstraße 26. — Dem Maschinenbauer F. Bösch ein S., Wöhlenderweg 12. — Dem Mechanikus A. Putz ein S., Dömlag 6. — Eine mehrl. T., Steinweg 42. — Dem Bäckermeister F. Steiner ein S., gr. Steinstr. 70/71. — Dem Stadt- und Polizeirath W. v. Pöhl und Benninghieg Jung-Decker, Wöhlenderweg 5.

Storben: Des Drechlers 3. Vogt S. Paul, 7 J. 11 M. 15 T. Zuberlufte, Graleweg 24. — Frau Marie Klingner geb. Brandt, 46 J. 5 M. 18 T. Schlagfluß, Wöhlenderweg 9.

Bericht des Sekretärs des Börsevereins zu Halle a/S. am 6. November 1879.

Freie mit Ausschluß der Courage.
Weizen 1000 kg ruhig, geringere Sorten 204—208 M., mittlere und Raupweizen 218—224 M., feiner 231—234 M.
Roggen 1000 kg ruhig 188—189 M.
Gerste 1000 kg etwas bessere Stimmung, Rangerte geringere 165 bis 175 M., mittlere 180—185 M., feinere und Ewelveigerste 200—220 M., feinste 222—227 M.
Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,25 M.
Hafer 1000 kg fremde 145—148 M., hiesiger 150—155 M.
Höllenschiefe 1000 kg Victoria-Geheln getragt 230—240 M., Bohnen 50 kg 10,50 M., Pinja 12—18 M.
Sümmel 1000 kg 29—30 M.
Weizen 1000 kg Donau 165 M., americanischer 155—160 M.
Appeln 1000 kg 105—110 M.
Süßkartoffeln 1000 kg Raps 225—240 M.
Zerle 50 kg 24,75—25 M.
Spiritus 10,000 vier-Procente loco fest n. höher, Kartoffel- 57,50 M.
Rüböl 56,00 M.
Rüsil 50 kg 27 M. befristet.
Solaröl 50 kg 7,50 M.
Walzweizen 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M.
Buttermehl 50 kg 7,75 M.
Klein. Roggen, 50 kg 5,50—5,75 M., Weizenschafte 4,50 M., Weizenresten 5 M.
Deflanten 50 kg loco und auf Termine 6,75 M.

Datum	Barometer	Thermometer	Barometer	Thermometer	Wind	Relativfeuchtigkeit	Wind	
Tag	Stunde	Bar. Min	Bar. Max	Therm. Min	Therm. Max	Wind	Wind	
5. Novbr.	2 Uhr	389,2	5,50	7,0	2,84	336,33	87,5	S.W.
	10 Uhr	388,5	4,22	5,4	2,65	335,85	90,4	—
6. Novbr.	7 Uhr	387,4	5,44	6,8	2,53	334,87	78,3	S.W.

Getrenn frische der Wind noch auf; heute früh gegen 6 Uhr ziemlich stürmisch, dabei trüb und regnerisch. Das Barometer fällt.
Wasserstand der Saale bei Halle (an der fönlgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. November Abends am neuen Unterpant 2,04, am 6. November Morgens am neuen Unterpant 2,04 Meter.

Dahina bei Löbbeck. (D.C.) Vor einigen Tagen verunglückte hier ein Arbeiter aus Wettin bei dem Bohrveruche, indem ihm beim Ausheben der Bohrpfähle eine solche so an den Kopf traf, daß er bewußlos zur Erde fiel. Der Kopf ist ziemlich bedeutend verletzt.

Löbnig a. d. Linde. (D.C.) Es sind circa 3 Wochen her, daß von einem fremden Hunde viele Hunde in diesem Orte gebissen wurden. Seinem Wessern nach und wegen seiner Wüßigkeit mußte er als der Tollwuth verdächtig erscheinen. Leider konnte man ihm nicht bekommen. Es hat sich nun bestätigt, daß jener Hund toll war, denn einer

der gebissenen Hunde mußte wegen bedenklicher Symptome vor einigen Tagen getödtet werden. Ein anderer Hund ist nach bei ihm ausgebrochener Tollwuth von hier entlaufen, soll aber in Merzin bei Cöthen getödtet worden sein.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 5. November 1879.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse

161. königlich preussischer Klassenlotterie fielen:
- 1 Gewinn zu 30 000 M. auf Nr. 19397.
 - 2 Gewinne zu 12 000 M. auf Nr. 64299 90239.
 - 1 Gewinn von 6000 M. auf Nr. 77389.
 - 4 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 35944 57717 72074 85797.
 - 3 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 843 39149 73363.
 - 4 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 34162 56074 77276 92941.

Gewinne

5. Klasse 96. könlgl. sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Leipzig, 5. November 1879.

- 2 Gewinne zu 15 000 M. auf Nr. 42784 79381.
- 1 Gewinn zu 5000 M. auf Nr. 86592.
- 38 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 97 869 1623 6077 11413 11940 16287 21034 21264 26342 28656 30445 30873 30907 31390 39822 43256 43281 44688 44945 45046 52041 61294 66597 69365 72461 72826 77330 77380 77529 80661 81950 82184 82312 93017 97082 97082 99475.
- 37 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 286 15767 17772 17860 17966 18543 23262 23703 26437 27982 34631 39503 40972 44463 49965 50674 53541 53931 54249 55067 58716 59351 62856 65123 65840 70033 74901 77441 79549 79886 82631 82664 84512 88489 93861 98746 98948.
- 53 Gewinne zu 500 M. auf Nr. 831 1330 1557 3993 4529 5745 8359 9363 13473 18701 21146 22006 26774 30183 32143 32473 41928 41970 44971 45463 45731 47965 51734 51973 52337 54104 56236 56365 57187 59165 61090 61508 63295 64631 64769 65328 66168 67065 70631 71351 72528 73141 76389 81290 84840 88627 88788 89094 89522 89587 90691 91971 98730.
- 99 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 6020 6085 7113 8405 11250 11342 13191 13218 14644 15894 16230 17507 18217 19494 19657 20166 21266 21742 21857 22666 23658 23664 25471 26916 28717 28904 29187 29569 32377 33264 34275 34583 34884 35049 35567 37922 39241 41936 44580 44677 45417 45480 46999 47630 47876 48755 48890 53247 53603 54219 54242 54251 55209 55780 56282 56444 57114 58359 58481 60072 60421 60811 60878 60987 61787 62412 63842 64192 65741 66490 66790 66796 67270 67538 70129 70886 77418 77670 78478 80498 82333 82516 82681 85036 87097 87361 88744 88860 90139 91438 91572 91861 92061 93272 93455 96946 97452 98418 99916.

Vermischtes.

(Feuer auf hoher See.) Während der Bremer Dampfer „Wolff“ sich auf der Reise von Bremen nach New-York befand, brach im Kabinraum ein Feuer aus, das durch die Anstrengungen der Mannschaft gelöscht wurde, ehe es am Schiffe selbst beträchtlichen Schaden anrichten vermochte. Nachfolgender Bericht, welchen ein New-Yorker Blatt nach Mittheilungen des Kapitäns Neynaber veröffentlicht, giebt ein Bild von der Gefahr, in der das Schiff schwelte. Herr Neynaber, der in einigen Monaten sein 25jähriges Dienstjubiläum als Dampfkapitän feiert, hat den Ocean bereits 125 mal getreut und gilt für einen der besten Kapitäne der deutschen Handelsmarine. Er gab auf Befragen an, der Dampfer „Wolff“ habe Bremen am 28. und Southampton am 30. September verlassen; an letzterem Orte wurden Seiden- und Baumwollenwaaren eingenommen. Als er am 3. October, etwa 30 Minuten nach 7 Uhr, auf dem Hinterdeck im Gespräch mit einem Passagier gefanden habe, sei der dritte Offizier zu ihm gekommen und habe ihm zugelauscht, daß Feuer im Schiffsraume ausgebrochen sei. Er habe sofort den Befehl gegeben, die genannte Mannschaft zum Dienste zu beordern und die Schläuche an die Pumpen anzuschrauben. Dann sei er mit dem dritten Offizier nach der Kajüte und dem Zwischendeck geeilt und habe den Passagieren mitgetheilt, daß Feuer im Kabinraum ausgebrochen sei; sie möchten sich nach dem Verdeck begeben und sich vorläufig keine Sorgen machen, da er des Feuers Herr zu werden hoffe. Er habe dann das Kommando an Deck dem ersten Offizier übertragen und Befehl gegeben, die Rettungsboote für alle Eventualitäten in Bereitschaft zu setzen und mit allem Nöthigen zu versehen, und die Kabrigschwindigkeit zu mäßigen, um möglichst viel Dampfkraft für die Schläuche, welche Zündschlöche, die Böden der Kajüten und die Gänge unter Wasser gesetzt haben, verwenden zu können. Dann sei er nach dem vorderen Kabinraum geeilt, in dessen Mitte das Feuer gewüthet habe. Wie aus Mittheilungen hervorgeht, die dem Berichterstatter von einigen Passagieren gemacht wurden, drang ein dicker, fast unburchdringlicher Rauch aus der Luke, trotzdem hielten der Kapitän und seine Leute mannhaft aus, und ihren vereinten Anstrengungen gelang es gegen Mitternacht, des Feuers Herr zu werden. Auf Anfragen erklärte Herr Neynaber ferner, daß die in Brand gefasene Kabine hauptsächlich aus Seide und Anwoer bestanden habe. Die Ballen hatten sich in der Mitte des Kabinraumes befinden, so daß Niemand von der Besatzung hatte dorthin gelangen können. Dort, wo das Feuer am stärksten gewüthet habe, habe er später nur Ueberreste von Seidenzeug gefunden. Es liege jedenfalls eine Selbstentzündung vor, denn die äußere, eiserne Wand des Kabinraumes sei nicht erhitzt gewesen, was sich aus dem Umfange zur Evidenz nachweisen lasse, daß der

Anstrich der Wand unversehrt geblieben sei, was bei großer Hitze nicht der Fall gewesen sein würde. Zur Erklärung der Entstehungsurache des Feuers dürfte übrigens vielleicht folgende Angabe eines der bedeutendsten New-Yorker Seiden-Importeure beitragen. Derselbe gab an, Seide, namentlich schwarze, wird häufig, um sie schwerer zu machen, mit chemischen Substanzen vermischt, welche sich, wenn die mit ihnen gefärbten Stoffe nicht ganz sorgfältig getrocknet sind, leicht von selbst entzünden können. Der Kapitän des Schiffes kann über die ihm zur Beförderung übergebenen Frachtgüter keine Kontrolle ausüben, da es ihm nicht gestattet ist, jede einzelne Kiste zu öffnen und zu untersuchen. Wie hoch sich der angerichtete Schaden beläuft, und wenn die verbrannten Güter gehörten, wird sich erst ermitteln lassen, wenn die ganze Kabine des Dampfers gelöscht und resp. an die Consignes abgeliefert ist. Um das Löschen der Kabine zu beschleunigen, begab sich Kapitän Neynaber bereits wenige Minuten nach seiner Ankunft in Hoboken nach dem New-Yorker Zollamte, um einzufahren. Es wurden denn auch noch am Sonabend sämtliche Ballen und Kisten, welche Feuer gefangen hatten, nach dem Dock gebracht. Der Kapitän erklärte, daß die Beschießenden sich verhebt, etwas über die Mannschaft unter seinem Kommando zu sagen, aber das müsse er erwidern, daß wenn ein Offizier bis zum letzten Schiffszuge herab ein jeder bei dem ausgebrochenen Brande seine Pflicht im vollsten Maße gethan habe. Auch die Passagiere hätten durch die Ruhe, welche sie während der Katastrophe bezeugten, nicht wenig dazu beigetragen, daß es der Mannschaft gelungen sei, des Feuers so rasch und ehe es Schaden am Schiff habe anrichten können, Herr zu werden.

Militärisches.

Der König von Bayern hat ein Reglement über die Bekleidung und Ausrüstung der Truppen im Frieden genehmigt. Hiernach kommen insbesondere in Westfall die silberne Treppen-Einfassung auf den Schulterklappen der Regimentsoffiziere-Chargen, die Kapitanatenschnüre für die Unteroffiziere-Chargen, die Auszeichnungsborden für die besten Schützen der Kavallerie, die Schützenknöpfe nebst Signalzeichen bei der Infanterie, der Militärschleife und den Jägern, die grünen Hüppen bei der Infanterie, Waffenrock-Ausschlüge und Kragen, ferner Hüppenfahnen von schwarzem Tuche bei den Wälmeistern, endlich für das Friedensverhältnis die Uniform der Regimentsfahnen.

Berzage nicht!

Was steht ihr Bäume leer und laß,
Bereuß auf der Balde,
Wo steht der Schmutz für Berg und Thal
Von euren grünen Aelzeln!
Die Blätter, die der Frühlings gab,
Der Herbst weht alle wieder ab,
Bereuß des Sommers Epuren.
Wie lang doch sonst der grüne Wald
Von Vögel-Gänge wieder,
Ach ihre Stimmen sind verhallt,
Schäumen ihre Lüder.
Der Wind nun flaget im Gezeig,
Die Gräser, Balme lispeln weich?
Wald deßt der Schnee uns Alle!
Doch trauer nicht, des Winters Kleid
Wird warm euch Alle deden,
Ihr schlummert süß; bald kommt die Zeit
Doch Frühlings, euch zu weeden;
Dann seht ihr wieder frisch erwacht
Zu neuer, schöner Frühlingskraft
Und glänzt im grünen Kleide.
O komm du süßer Wintertramm
Zu Freud' uns zu vereinen,
Ihr lüchtet an dem Weihnachtbaum
Wagt frohlich Allen scheinen!
Denn bei der Kerzen Herrlichkeit
Gedenken wir der ständereit
Mit euren Weihnachtsgaben. D. J. v.

Abgang und Anknft der Eisenbahzüge Bahnhof Halle.

Abgang												
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Breslau via	5:18	11:24	1:44	...	6:58	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4:38	8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Leipzig	5:42	7:04	10	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Magdeburg	5	7:44	11:24	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	5:10	9:10	11:24	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5:48	7:34	10:14	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Anknft												
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7:28	9:08	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4:34	7:24	10	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Leipzig	4:57	7:04	11:24	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Magdeburg	...	7:44	9:07	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	...	7:04	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	4:39	7:31	10:27	...	...	...	...	...	...	...	...	...

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Ueberficht der Witterung (am 5. November 8 U. Morg.)

Eine intensive barometrische Depression ist südlich von Vobis erschienen mit starken Gradienten auf der Südwestseite, wo starke westliche bis nordwestliche Winde wehen. In Verbindung mit dem hohen Luftdruck im Südwesten beverficht sie die Witterung auf dem Gebiete vom Fuße der Alpen bis über Nord-Skandinavien hinaus. Ueber Centraluropa ist das Wetter trübe, vielfach neblig, im Nordwesten regnerisch. Die intensive Kälte über Nordosteuropa hat noch zugenommen und das Frostgebiet hat sich über das ganze westliche Rußland ausgebreitet. Dagegen in Deutschland, außer im Nordosten und über den britischen Inseln herrscht noch mildes Wetter.

Sprachliche
Unterrichtsbriefe
zum
Selbst-Studium
(Methode Toussaint-Lang.)

Deutsch.	Englisch.
Französisch.	Italienisch.
Russisch.	Spanisch.

Probierbrief und Prospekt gegen Ein-
sendung von 60 Pfg. in Postmarken
franco durch
Max Koestler, Buchhandlung,
Halle, Poststraße.

Ida Böttger, Markt 18.
Ausverkauf von federdichten
Bettinletten zu billigen Preisen.

Wiederverkäufern offenbare:
Schiefersäfen, Vincal, Kautel, Schienen,
Dreieck, Reibstretter u. in guter Waare
zu billigen Preisen.

Halle a. S. **Otto Heinicke,**
Mühlgraben 3. Holzwaren-Fabrik.

Butter, Eier, Käse,
von heute ab ist täglich frische, schöne Tafel-
butter, thüringer Eihutter, sowie feine,
frische Gutsbutter, frische Eier, Schweiz-
zer- und Limburger Käse u. c. u. zu sehr
billigen Preisen zu haben
30. alter Markt 30.

Bonbon!! Bonbon!!
Sicheres Mittel gegen Schnupfen und
Husten empfiehlt in Weizen à 50 P.
Bernh. Most,
Zuckerwaren-Fabrik.
Marienstraße.

Hochfeine Tafel-Stücken-Butter
zu 55 P. und 60 P. bei
Carl Engling, Leipzigerstr. 78.

Frischen Schellfisch,
à Pfd. 30 P.
empfiehlt Carl Engling, Leipzigerstr. 78.

Extra frischen Seedorf
Freitag früh.

ff. Aal in Gelee à M. 1.
Bretschneider & Schumann,
kleine Steinstraße.

Extra frischen Seedorf, Schell-
fisch, ff. Speck, Flumond und
ff. Speck-Bücklinge empfiehlt

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Auction.
Sonabend den 8. d. M., Mittags
1 Uhr versteigere ich Geiststraße 50:
1 Silberkrant, 1 Sopha, 3 Kleidersthr.,
2 vollst. Betten, Tische, Stühle u. a. m.
Müller, Gerichtswoollzieher.

Auction.
Sonabend den 8. d. M., Mittags
1 Uhr versteigere ich eine Partije Gold-
sachen, als: 2 massive Armbänder, 23
Brochen mit Ohrringen, massiv, u. noch a. m.
Müller, Gerichtswoollzieher.

Auction.
Sonabend den 8. November, Nachm.
2 Uhr versteigere ich im Schwanz, gr. Stein-
straße 51, hochelegante Möbel, als: mahag.
birkene, nußbaum, Schreib-, Kleider- u. Wasche-
schreibe, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle,
Goldrahmen Spiegel, Waschtische, Bettstellen
u. dgl. m. — Die Sachen stehen Sonabend
Vorm. von 9 Uhr an zur Ansicht aus.
G. Postler, Auktions-Commissar.

Eine noch fast neue Singer-Nähmaschine
billig zu verk. Näheres in der Exped. d. Bl.
Kleidersthrant, Tisch, Stühle, Kleidersthrant,
Bettstellen verk. billig H. Schlamann 10.

Ein großer birkener polirter Tisch
zu verkaufen Kapellengasse 12.

Der Zahlungsbefehl
oder das Schuldtagverfahren nach dem 1. Oc-
tober 1879. Eine leichtverständliche Anleitung
für den Bürger und Geschäftsmann, seine
Forderungen selbständig einzubringen. 3. Aufl.
Preis 20 P., vorräthig bei
Ed. Anton, Barfüßerstraße 1.

Unser heutiger Nummer liegt ein Prospekt bei, betreffend „**Gichtkisten** mit Zugableitung“ von **G. Winter,**
haben bei Herrn **Albin Henke,** Schmeerstraße, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Für den redactionellen Theil verantwortlich **C. Sobardt** in Halle. — Expedition im Basenpasse. — Buchdruckerei des Basenpasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Filiale Halle.

Hierdurch erlauben wir uns die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß wir
neben unseren
beiden Hauptgeschäften in Berlin,
Spandauerstraße 32, gr. Frankfurterstraße 56,
sowie in Halberstadt, Schmiedestraße 24,
am hiesigen Plage
Leipzigerstrasse 54

ein Zweiggeschäft in
Strumpf-, Tricotagen-, Woll- u. Weisswaren

eröffnet haben.
Es wird unser eifriges Bestreben sein, durch **enorm billige Preise,** den augenblick-
lich schlechten Verhältnissen Rechnung tragend, sowie eine gute Waare und streng reelle
Bedienung das Vertrauen des geehrten Publicums von Halle und Umgegend zu erwerben
und dauernd zu erhalten.
Wir bitten recht sehr, unser Geschäft nicht mit den jetzt so häufig vorkommenden
Wanderlagern und Ausverkäufen zu verwechseln.
Hoffend, daß es uns gelingen wird, auch am hiesigen Plage den ersten Rang in
Betreff billigster Preise und streng reeller Bedienung einzunehmen. Die Preise sind streng
fest und bemerken noch, daß jeder Gegenstand bereitwillig umgetauscht wird.
Endstehend lassen wir einen kleinen **Preis-Gewinn** von einigen Artikeln zur gefäl-
ligen Beachtung folgen und liegen spezielle Preislisten in unserem Geschäft zur gefälligen
Abnahme bereit. Bodachungsbüro

(32.) **Max Lichtenstein.**

Preis-Courant.

Strickwolle in allen Farben, richtig genogenes Pfund **M 2,50.**
Vigogne " " " " **M 1,60.**
Estremadura in allen Nummern " " **M 2,—.**
Wollene Mannstrümpfe, gestrickt, 30, 40, 50, beste 75 P.
Wollene Frauenstrümpfe, gestrickt, 50, 60, 75, beste 100 P.
Wollene Kinderstrümpfe, gestrickt (Ringel) 1 2 3 4 5 6 7 8
25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 P.
Woll. pat. Kinderstrümpfe, gestrickt, " 1 2 3 4 5 6 prima.
40, 50, 60, 70, 80, 90 P.

Unterhosen, gestrickt, von 75 P. bis **M 1,50** beste Sorte.
Vigogne Camisols Nr. 1 2 3 4 extra groß.
M 0,90, 1,10, 1,30, 1,50.
Reinwollene Camisols von **M 1,75** bis zu den besten englischen.
Gestrickte und gewalkte Jacken von **M 1 bis 3 M.**
Wollene Theater, garnirt und ungarirt, auffallend billig.
Ebenso Cachenez in **Baumwolle, Wolle und Seide.**
Ferner empfehlen noch: Panzer-Corsettes, aufsteigend, **M 1,75.**
Leinene Taschentücher von **M 2 bis M 6** per Duzend.
Gestrickte Damenröcke **M 2,** für Kinder 45 P.
Filzröcke von **M 1,75** bis zu den elegantesten.
Auf unser gutsortirtes **Wäschelager** machen wir besonders
aufmerksam.

Pfann- und Spritzkuchen mit feinsten Füllung empfiehlt C. T. Müller, Leipzigerstraße 1.

Für Schneider.
1 Nähmaschine, fast neu, ist bill. zu
verkaufen gr. Schloßgasse 7a, D., pt.
Ein solid erbautes Wohnhaus in ange-
nehmster Lage hier verkauft
Fr. Quente, Weidenplan 14, II.

Zajstube, Rufen,
sowie alle Holzmaterialien liefert zu jol-
den Preisen die Holzschneiderei von
Bergmann & Ernst
in St. Andreasberg am Harz.

Einen tüchtigen Gesellen sucht
Schuhmachereistr. **Schöne** in Passendorf.
Ein kräftiger Bursche als Hausknecht wird
gesucht gr. Ulrichstraße 39.

Ein Mann oder eine kräftige Frau
zum Drechsel findet noch dauernde Ver-
schäftigung **Sealberg 2.**

Ein gut empfohlener junger Mensch aus
ordentlicher Familie, im Alter von 15 bis
16 Jahren, der schreiben u. rechnen kann,
wird als **Comptoirbote** gesucht. Näh.
gr. Steinstraße 10, I. links.

In meiner Nähstube finden junge Mäd-
chen Gelegenheit, das Weisnähen — sowohl
Hand- als Maschinennäherei — gründlich zu
erlernen.

H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Gründlich geübte Vorarbeiterinnen für Da-
menwäsche werden bei hohem Lohn angenom-
men in der Nähstube von
H. C. Weddy-Poenicke.

Tüchtige Nähmädchen sucht
Schneiderstr. Kraemer, Harz 26.
Nähmaschinen werden gef. Rathhausg. 13, II.

Eine geübte Weisnäherin sucht
B. Hehle, Klausvorstadt 6a, II.
Ein ordentliches Mädchen von außerhalb
wird zum 15. November gesucht
Leipzigerplatz 4.

Eine gesunde **Amme** erhält sofort Stelle
durch **Pauline Steadiger, H. Schlamann 3.**
Mädchen gesucht **Fleischergasse 10.**

Ein ordentl., reines Mädchen, das waschen
und plätten kann, wird zum sofortigen Antritt
oder zum 15. d. Monats gesucht
Niemeyerstraße 4, part., links.

Nachmittags, Köchinnen, Jungfern,
Haus- und Küchenmädchen finden sofort
angenehme Stellen durch
Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein Mann sucht Beschäftigung in jeder
Arbeit. Zu erfragen
Langeasse 29.
Dahelbst sind Schlafstellen offen.

Ein j. Mädchen sucht in und außer dem
Hause Beschäftigung im Schneidern. Näheres
gr. Klausstraße 8, im Laden.

Ein junges Mädchen sucht einen
leichten Dienst **Pfännerstraße 2, rechts.**
Ein gebildetes, junges Mädchen, gründlich
erfahren in der feinen Küche, sowie im häus-
lichen Hauswesen, sucht Stellung als Köch-
in der Hausfrau oder Gesellschaftlerin einer äl-
teren Dame. Offerten erbeten unter **H. F. I.**
in der Exped. d. Bl.

Ein gebildetes, junges Mädchen, gründlich
erfahren in der feinen Küche, sowie im häus-
lichen Hauswesen, sucht Stellung als Köch-
in der Hausfrau oder Gesellschaftlerin einer äl-
teren Dame. Offerten erbeten unter **H. F. I.**
in der Exped. d. Bl.

Ein gebildetes, junges Mädchen, gründlich
erfahren in der feinen Küche, sowie im häus-
lichen Hauswesen, sucht Stellung als Köch-
in der Hausfrau oder Gesellschaftlerin einer äl-
teren Dame. Offerten erbeten unter **H. F. I.**
in der Exped. d. Bl.

Ein unabh. Mädchen sucht Aufw. jetzt oder
später; eignet sich auch zum Warten junger
Kinder. Adr. unter **B.** in der Exped. erb.

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher be-
seitigt auch Bleichsucht, Trunksucht,
Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz,
Bettlägerungen u. Flechten u. zwar brieflich:
Voigt, pract. Arzt zu Croppenstedt.

Gründliche sichere Hülfen
für alle Art Fußleiden, Flechten-
auschlag, geheime Krankheiten,
Ergüßbeulen werden binnen zwei
Stunden schmerzlos ohne Messer
und Nachtheil und so weitere
Uebelstände beseitigt bei **Guarantie u. Nothger,**
ärztl. gepr. approb. Fuß-Operateur. Spreestr.
v. früh 9 bis 5 Uhr. Jetzt in Halle zu
den „drei Königen“, **H. Ulrichstr. 19,**
I. Etage. Anfahrtszeit von 8. bis 14. Nov.
Capital jeder Höhe auf **ersthilfige Hypo-**
theken, ländl. wie städt. Grundstücke, — Zins-
fuß 4 1/2 — 5% — auszuliehen durch
Karl Peril.

Oeffentliche Klinik
für Zahn- u. Mundkranke
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 8 Uhr
in der gr. Klinik. Privat-Sprechstunde
täglich 9—4, Köhligstraße 7.
Prof. Dr. med. Hollaender.

General-Versammlung
des Halle'schen Kunstvereins
am 8. Nov. 1879, Nachmittags 3 Uhr
im Stadt-Gymnasio.
Tages-Ordnung:
1) Jahresbericht. Rechnungslegung.
2) Wahl für 2 auscheidende Vorstands-
mitglieder.
3) Verloofung der angekauften Delalder
und Kupferstiche.
Der Vorstand.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für sämtliche Zeitungen Deutsch-
lands und des Auslandes.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge
gratis. Höchste Rabatte.

Stadt-Theater.
Freitag den 7. November 1879.
7. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum 5. Male:
Rolf Berndt.
Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlig.
Der Ball der Fuhrwerksbesitzer findet
heute Freitag den 7. November im neuen
Theater statt.

Halloria.
Freitag Kartoffelpuffer.
Gasthof zu den drei Königen,
Freitag den 7. November
Schlachtfest.

Bassnitz.
Zur Kirchf. Sonntag und Montag
als den 9. u. 10. d. M. Ball, wozu freun-
dlich einladet
L. Bieler.

3 Mk. Belohnung
dem Finder eines blau u. gelbbedruckten Strick-
beutels, enthaltend Brillen, Taschentuch und
Handbuch, verloren Dienstag Abend Merse-
burgerstraße, Köhligstraße bis Poststraße, Abzu-
geben **Merseburgerstraße 37.**

Ein Ohrring verloren, abzugeben
gr. Wallstraße 40.

Verloren ein blau und gelb gefärbtes Ar-
beitsbeutchen mit allerlei Inhalt, **3 M. Be-
lohnung.** **Poststraße 8, III.**

Zwei ff. Wagenbüchsen verl. vom Königsthor
nach dem Leipziger Thurm, gegen Belohnung
abzugeben **H. Brauhansg. 21.**

Todes-Anzeige.
Am 5. d. M. Abends 6 Uhr entschlief nach
schweren Leiden unter zeitweiliger Besserung
im Alter von 1 Jahr. Freunden und Bekannten
widmet diese Traueranzeige
August Pirl, nebst Familie.

Für den Inhaltentheil verantwortlich:
W. Hagemann in Halle.

(Hierzu eine Beilage)